

# UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch

## Die Stiftung und ihre Tätigkeiten



UNESCO World Heritage  
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch

Konkordiaplatz



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization



Swiss Alps Jungfrau-Aletsch  
inscribed on the World  
Heritage List in 2001



Der Grosse Aletschgletscher verdankt sein unverwechselbares Aussehen den sanft geschwungenen Mittelmoränen.

Das UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch (SAJA) ist eine der spektakulärsten Berglandschaften der Alpen, ein eindrückliches Beispiel der alpinen Gebirgsbildung, mit einer Vielfalt an alpinen und subalpinen Lebensräumen.

Es umfasst mit einer Fläche von 824 km<sup>2</sup> nahezu die gesamten Berner Hochalpen auf dem Gebiet der Kantone Bern und Wallis. Rund 90 % der Fläche des Welterbes sind mit Felsen und Eis bedeckt und das Gebiet beherbergt die grösste zusammenhängende Eisfläche der Alpen. Das Welterbe SAJA steht für die aussergewöhnliche Natur- und Kulturlandschaft der Alpen: Das Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau, die Hochgebirgslandschaft rund um den Gros-

sen Aletschgletscher, die wilden Bergtäler und die vielfältige, alpine Kulturlandschaft. An den Südhängen des Bietschhorns geht die hochalpine Szenerie über die verschiedenen Vegetationsstufen sanft in eine Felsensteppe mit mediterranem Charakter über. Diese Vielfalt unterschiedlichster Landschaften und Ökosysteme verschmilzt zu einem Gesamtbild von aussergewöhnlicher Schönheit.

Die Vielfältigkeit der Naturlandschaft im UNESCO-Welterbe SAJA beruht auf Faktoren wie grosse Höhengradienten und klimatische Unterschiede. Das Mosaik von natürlichen Lebensräumen in Kombination mit der angrenzenden Kulturlandschaft ist massgeblich für die vielfältige Biodiversität verantwort-

## Die Stiftung und ihre Tätigkeiten

---



schaft und der «wilden» Naturlandschaft spielt für die Attraktivität der Landschaft und damit für den Tourismus eine entscheidende Rolle.

Das vorliegende Gebiet besticht jedoch nicht nur durch zahlreiche touristische Attraktionen, es dient auch der hochalpinen Forschung hinsichtlich der Glaziologie sowie der Geologie und verkörpert das wahrhafte Wasserschloss Europas. Das im UNESCO-Welterbe SAJA befindliche Eisvolumen entspricht 50 % des gesamten Gletschervolumens der Schweizer Alpen und leistet einen bedeutenden Beitrag an die Wasserversorgung in den Unterläufen von Aare und Rhone. Die Gletschervolumina im UNESCO-Welterbe speisen zudem die Wasserkraft, die wichtigste der erneuerbaren Energien.

Das Zusammenspiel der vielfältig bewirtschafteten und belebten Natur- und Kulturlandschaft hat massgeblich zur Auszeichnung als UNESCO-Weltnaturerbe im Jahr 2001 beigetragen. Für die Aufnahme als Welterbe gelten zehn Kriterien, sechs davon für Kulturgüter und vier für Naturgüter. Um in die Welterbe-Liste aufgenommen zu werden, muss mindestens eines der Aufnahmekriterien der UNESCO erfüllt

lich. 60 % aller in der Schweiz vorkommenden Tier-, Pilz- und Pflanzenarten befinden sich in der Region, von der Anzahl her können sie auf etwa 7'200 Arten beziffert werden. Diese ist im Vergleich mit der Gesamtschweiz überdurchschnittlich hoch und von unschätzbarem Wert. Einzigartig für das Welterbe ist ebenfalls die Tatsache, dass die gesamte Vegetationsentwicklung (Sukzession) – von den ersten Pionierkräutern in den Gletschervorfeldern bis hin zum dichten Wald – sichtbar ist.

Das UNESCO-Welterbe SAJA ist nicht nur aus ökologischer Sicht sehr wertvoll, sondern auch bedeutend für den Tourismus. Denn die Vielfältigkeit der Region und der Gegensatz zwischen gepflegter Kulturland-



■ Rosenlauri

## Die Stiftung und ihre Tätigkeiten

---

sein. Das UNESCO-Welterbe SAJA erfüllt dabei drei dieser vier möglichen Kriterien für die Auszeichnung als Weltnaturerbe:

- vii** Die eindruckliche Landschaft spielte eine wichtige Rolle in der europäischen Literatur, Kunst, dem Bergsteigen und dem alpinen Tourismus. Die Schönheit des Gebietes hat internationale Kundschaft angezogen und ist global als eine der spektakulärsten Bergregionen anerkannt.
- viii** Das Gebiet ist ein eindruckliches Beispiel der alpinen Gebirgsbildung. Das am meisten vergletscherte Gebiet der Alpen enthält mit dem Grossen Aletschgletscher den grössten Gletscher im westlichen Eurasien. Dies ist von signifikant wissenschaftlichem Interesse im Zusammenhang mit der eiszeitlichen Geschichte und den laufenden Prozessen, vor allem in Bezug auf den Klimawandel.
- ix** Die enorme Vielfalt im Gebiet bietet ein weites Spektrum an alpinen und subalpinen Lebensräumen. Das globale Phänomen des Klimawandels ist in dieser Region an den unterschiedlichen Rückzugsgeschwindigkeiten der verschiedenen Glet-

scher besonders gut beobachtbar, was wiederum neuen Raum für die Entwicklung vielfältiger Ökosysteme schafft.

Mit der Unterzeichnung der Welterbe-Konvention erkannte die Schweiz die internationale Verpflichtung an, die innerhalb ihrer Grenzen gelegenen Welterbestätten zu schützen und für künftige Generationen zu erhalten. Die Trägerschaft des UNESCO-Welterbes SAJA – bestehend aus den 23 Welterbe-Gemeinden – erklärte sich in der «Charta vom Konkordiaplatz» bereit, diese Herausforderung anzunehmen und das Gebiet im Welterbe-Perimeter in seiner ästhetischen Vielfalt und Einzigartigkeit für die kommenden Generationen nachhaltig zu entwickeln. Dabei spielen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft gleichermassen eine zentrale Rolle. Die nachhaltige Nutzung durch den Menschen hat eine lange Tradition und wichtige Funktion. Es geht nicht darum, das Welterbe zu konservieren, sondern Schutz wie auch Nutzung sind zwingend notwendig, um die einzigartige Landschaft längerfristig zu erhalten.



Der Oeschinensee gilt als König der Bergseen. Seine smaragdgrüne Farbe verdankt er den Sedimenten des Gletscherwassers.

# Die Organisationsstruktur der Stiftung

Die Trägerschaft besteht aus folgenden Institutionen:

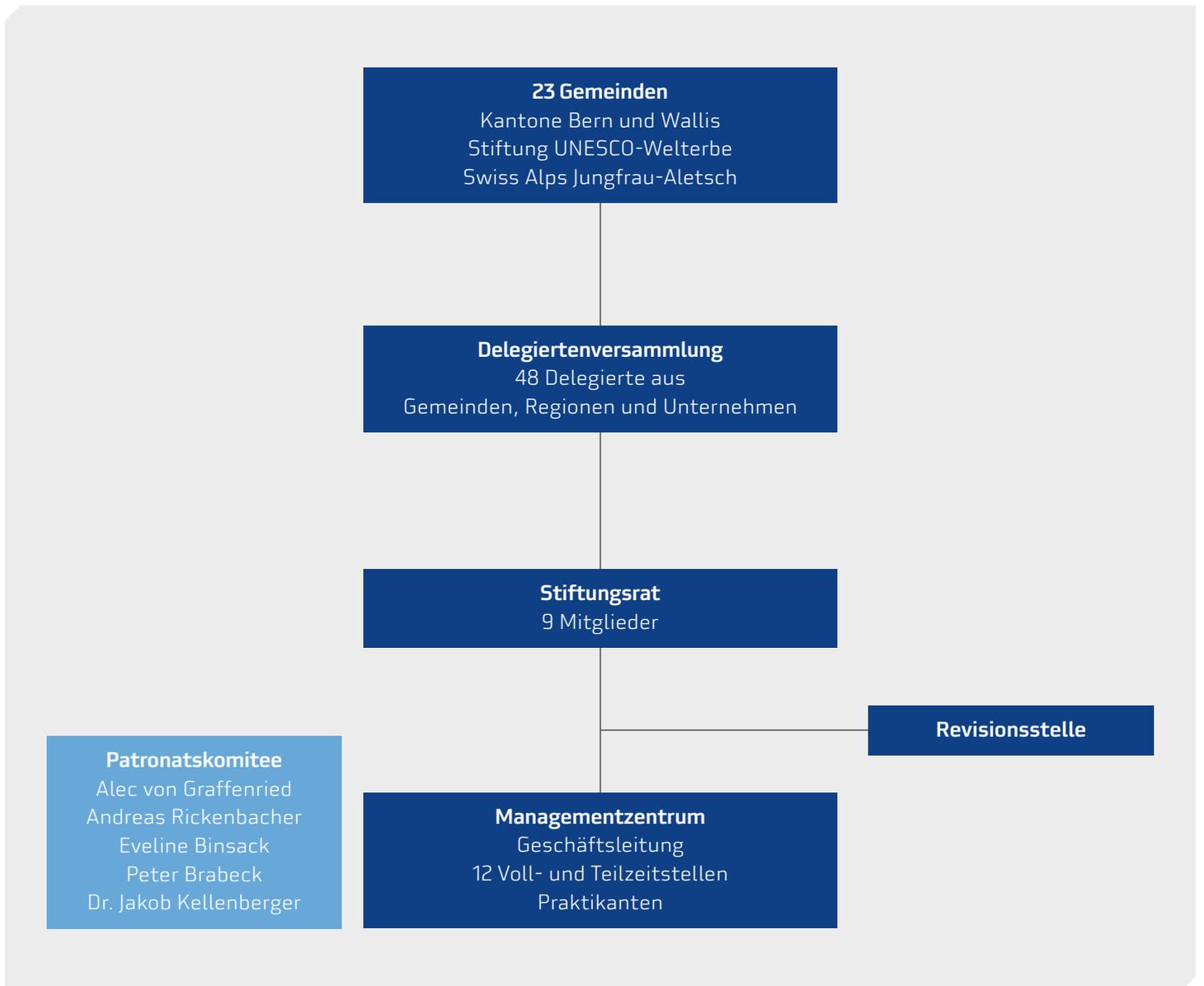
1. 48 Delegierte (24 BE, 24 VS), bestehend aus Welterbe- und Partner-Gemeinden (23 Welterbe-Gemeinden und 9 Partnergemeinden)
2. Stiftungsrat
3. Managementzentrum (Geschäftsstelle)
4. Patronatskomitee

## Geschäftsstelle

Das Managementzentrum stellt die in mehrjährigen Programmvereinbarungen mit Bund und Kantonen

festgelegten Leistungen sicher und rapportiert fortlaufend. Ebenfalls ist es für die nationale und internationale Kommunikation sowie den Austausch verantwortlich. Folgende Ziele stehen im Zentrum:

- A. Erhaltung des aussergewöhnlichen universellen Werts des Weltnaturerbes und räumliche Sicherung der Stätte
- B. Sensibilisierung und Bildung
- C. Forschung und Monitoring
- D. Management und Kommunikation





■ Landschaftspflege tag vor der grossartigen Kulisse der Eigernordwand

Ein wichtiger Bestandteil des aussergewöhnlichen universellen Wertes des UNESCO-Welterbes SAJA stellt der majestätische Grosse Aletschgletscher dar. Doch auch die reiche Fülle an subalpinen und alpinen Lebensräumen mit ihren vielfältigen Tier- und Pflanzenarten sowie die traditionelle Kulturlandschaft sind ein wichtiger Bestandteil der Welterbe-Region. Die Qualität der Landschaften zu erhalten, ist grundlegend für die Attraktivität eines Ortes.

Aufgrund dessen ist eines der Hauptanliegen der Stiftung UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch zur Erhaltung und zur Aufwertung des herausragenden universellen Wertes des Welterbe-Gebietes und der umliegenden Region beizutragen und dazu zielführende Projekte zu initiieren. Dies

vollzieht sich in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, den Gemeinden, den Kantonen und dem Bund. Zentral dabei ist ein partizipatives Vorgehen, das vorhandene Nutz- und Schutzinteressen in Einklang bringt.

Gemeinsam mit lokalen Experten wird analysiert, welche gefährdeten Arten und Lebensräume für das Welterbe von besonderer Bedeutung sind und gefördert werden sollen. Besteht Handlungsbedarf, werden Förderprojekte für Schutz- oder Aufwertungs-massnahmen der Arten und Lebensräume lanciert und umgesetzt.

In Arbeitswochen mit Schulklassen, Zivildienstleistungen oder mit Hilfe von Freiwilligen beim «Welt-

## Tätigkeiten Erhalt und Aufwertung

erbe Gmeiwärch» werden die definierten Massnahmen zur Erhaltung und Aufwertung des Welterbes umgesetzt.

Das UNESCO-Welterbe SAJA hat sich bereits in vielfältiger Hinsicht in der Region für die Natur- und Kulturlandschaft eingesetzt. Es wurden verschiedenste Förderprojekte umgesetzt, welche den aussergewöhnlichen Wert erhalten.

Im Jahr 2013 wurde in Zusammenarbeit mit lokalen Fachexperten ein Projekt zur Bestimmung von prioritären Zielarten und -lebensräumen mit herausragender Bedeutung für das Welterbe-Gebiet erarbeitet. Aus diesem Evaluationsprozess ging als eine der hochprioritären Arten der Leinkrautscheckenfalter (*Mellicta deione berisalii*) hervor. Dieser Falter ist eine weltweit nur im Oberwallis vorkommende Unterart des Leinkrautscheckenfalters. Heute gilt die Unterart im Wallis als stark gefährdet und steht auf der Roten Liste. Der starke Rückgang ist auf das Fehlen der Raupenfutterpflanze – dem Italienischen Leinkraut – zurückzuführen. Denn der ursprüngliche Lebensraum – die Felsensteppe sowie auch Ruderalstandorte in Rebbergen



Leinkrautscheckenfalter – eine eigene Unterart kommt weltweit nur im Wallis vor.



Landschaftspflegeeinsatz im Kiental – Entbuschen im Auengebiet «Tschingel» von nationaler Bedeutung

und auf Ackerflächen – verbuschen und verbrachen oder werden intensiv genutzt.

Das Managementzentrum SAJA setzt sich daher aktiv für den Leinkrautscheckenfalter ein. Neben jährlichen Bestandsaufnahmen im Gebiet Ausserberg-Hohentenn, werden Fördermassnahmen wie beispielsweise Ackerflächen umbrechen oder Leinkrautsetzlinge an geeigneten Standorten pflanzen lanciert.

Eine weitere seltene und streng geschützte Art, welche im UNESCO-Welterbe vorkommt, ist das Rudolphis-Trompetenmoos. Dieses Moos ist auf einen ganz bestimmten Lebensraum angewiesen, den Bergahorn, und kann deswegen nur durch die Erhaltung der Bäume geschützt werden. Zur Förderung der Bergahorne wird jedes Jahr eine Bergahorn-Pflanzaktion im Berner Oberland durchgeführt. Dabei erhalten interessierte Landwirte kostenlos Bergahorne,



Das streng geschützte Rudolphis Trompetenmoos wächst vorwiegend auf sehr alten, freistehenden Bergahornen.

welche sie auf der Landwirtschaftsfläche pflanzen können. Dies trägt zur Erhaltung der wertvollen Kulturlandschaft im Berner Oberland bei.

Nicht nur prioritäre Arten, sondern auch prioritäre Lebensräume wie beispielsweise Trockenwiesen und -weiden (TWW) werden gefördert. In Zusammenarbeit mit Fachexperten werden in der Welterbe-Region Massnahmen zur Förderung und Erhaltung der bestehenden und gefährdeten TWW-Flächen erarbeitet. Das Abschliessen von Bewirtschaftungsverträgen mit



Trockenwiesen und -weiden (TWW) gelten als «Hotspots» der Biodiversität und sind ein typisches Element der Kulturlandschaft.

Landwirten ist dabei ebenso wichtig wie die Sensibilisierung der einheimischen Bevölkerung. Weiter werden gezielte Weide- und Wiesenpflegemassnahmen im Rahmen von freiwilligen Arbeits- oder Zivildiensteinsätzen organisiert.

Neben der Artenförderung werden aber auch Kulturlandschaftselemente in der Landschaft gefördert. Die Sanierung und Erhaltung kulturhistorischer Elemente, die gezielte Inwertsetzung von Kulturgütern durch die Einbindung in touristische Angebote und kulturelle Veranstaltungen schaffen wichtige Synergien, welche für die nachhaltige Entwicklung der Welterbe-Region von grosser Bedeutung sind.

Trockensteinmauern sind traditionelle und prägende Elemente der alpinen Kulturlandschaft. Sie sind sowohl prägend für die Landschaft wie auch wichtig für die Biodiversität. Sie bieten zahlreichen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum. Aufgrund der Bauweise, der Lage, der Dimension und der Verteilung stellen sie neben den für die Alpwirtschaft wichtigen Weideabgrenzungen ökologisch wertvolle Lebensraum- und Vernetzungselemente dar und leisten einen wichtigen



Sanierung von Trockensteinmauern im Rahmen eines Lehrlingseinsatzes auf der Bettmeralp

Beitrag an die ökologische Infrastruktur in der tendenziell eher strukturarmen Weidelandschaft oberhalb der Waldgrenze. Durch die Sanierung von Trockensteinmauern wird neben der Erhaltung des ökologisch wertvollen Lebensraums für Flora und Fauna die Ablesbarkeit und Strukturvielfalt der typischen Kulturlandschaft im UNESCO-Welterbe SAJA sichergestellt.

Im Wallis sind Bewässerungskanäle – auch Suonen genannt – ein wichtiges, charakteristisches Landschaftselement. Auch Jahrhunderte nach ihrer Entstehung sind sie noch von grosser Bedeutung. Sie dienen zur Bewässerung von Wiesen und Reben und schaffen so kleinräumige und artenreiche Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Neben der Inventarisierung der noch vorhandenen traditionell bewässerten Flächen an der Lötschberg Südrampe wurden konkrete Massnahmen zur Erhaltung dieser Bewässerungsform erarbeitet.

Das UNESCO-Welterbe SAJA unterstützt mit Pflegeeinsätzen die Geteilschaften der Suonen bei der jährlichen Instandstellung und leisten somit einen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft.



Suone Wyssa im Gredetschtal

## Bildung und Sensibilisierung

---

Mit der Kandidatur als Welterbe-Gebiet und der Unterzeichnung der Charta haben sich die beteiligten Gemeinden dazu verpflichtet, die Werte des Gebietes für künftige Generationen zu erhalten und die Region nachhaltig zu entwickeln. Diese Aufgabe enthält unter anderem den Bildungs- und Sensibilisierungsauftrag.

Wie die Entwicklung des Welterbe-Gebietes im Spannungsfeld von Schutz und Nutzung ausgestaltet wird, bestimmt nicht zuletzt die nächste Generation. Die Bildung und Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen – den Entscheidungsträgern von

morgen – für die Besonderheiten der Region sind deshalb von zentraler Bedeutung und fundamentale Aufgaben des UNESCO-Welterbes SAJA.

Das Welterbe als außerschulische Lern- und Erlebniswelt ermöglicht Schülerinnen und Schülern die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft zu entdecken, praktische Erfahrungen und unvergessliche Erlebnisse zu sammeln. Mit dem Projekt «AlpenLernen Welterbe Jungfrau-Aletsch» wurde – in Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen und -partnern – ein entsprechendes und vielseitiges Bildungsangebot für die Primar- bis Sekundarstufe



AlpenWoche – Unterricht im Hochgebirge des UNESCO-Welterbes bei der Blüemlisalpütte

## Bildung und Sensibilisierung

II geschaffen. Dieses orientiert sich am Lehrplan 21 (LP21), der Umweltbildung und dem Konzept der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). BNE trägt dazu bei, dass Jugendliche wertvolle Kompetenzen und umfangreiches Wissen erwerben, um sich mit vergangenen, aktuellen, wie künftigen Entwicklungen kompetent und interdisziplinär auseinandersetzen und begründete Entscheidungen treffen zu können.

Das zielgruppenorientierte Bildungsangebot beinhaltet verschiedene Angebote. Zum einen kann das World Nature Forum (WNF) in Naters besucht werden. Zusätzlich kann der Besuch auch mit einer Exkursion ins UNESCO-Welterbe SAJA kombiniert werden, um das Welterbe mit allen Sinnen zu erfahren, zu entdecken und zu erleben. Eine vertiefte Auseinandersetzung ist zudem in den AlpenWochen – Erlebniswochen im Hochgebirge – möglich. Ausserdem werden den Lehrpersonen kostenlose und stufenübergreifende Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt.

Dank «AlpenLernen Welterbe Jungfrau-Aletsch» wird das Potential der Bildung an ausserschulischen Lernorten vermehrt gefördert. Bildung steht auch im Mittelpunkt der globalen Agenda 2030 für eine Nachhaltige Entwicklung und ist für den Erfolg der 17 übergeordneten Nachhaltigkeitsziele (SDG) massgeblich. «AlpenLernen Welterbe Jungfrau-Aletsch» leistet zur Erreichung des SDGs Nr. 4 «Hochwertige Bildung» einen wertvollen Beitrag und fördert den Erwerb verschiedener Kompetenzen.

Das Managementzentrum ist bestrebt, das Bildungsangebot stets zu verbessern, zu erweitern und in Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen, Schulen und engagierten Lehrpersonen auf neue Bedürfnisse in der Praxis abzustimmen.

Neben Unterrichtsmaterialien für Lehrpersonen werden im Rahmen der Bildungsangebote auch Aus-



Exkursion im UNESCO-Welterbe



Interaktives Lernen im World Nature Forum



Expedition 2 Grad – den Klimawandel hautnah erleben



■ Landschaftsgestaltung an der Tischdebatte im World Nature Forum

und Weiterbildungskurse für Lehrpersonen und Studierende angeboten. Das Managementzentrum sowie die Bildungsplattform «AlpenLernen» unterstützen Schulen und Lehrpersonen bei der Organisation, Planung und Realisierung von Projekten.

Um dem Sensibilisierungsauftrag gerecht zu werden führt SAJA nicht nur zahlreiche Bildungsangebote und -aktivitäten durch, sondern auch Sensibilisierungsprojekte wie «Gipfelkunst im Fluss der Zeit». Das Projekt soll auf die Veränderungen unserer Landschaft aufmerksam machen und die Menschen für die Folgeerscheinungen sensibilisieren. Die Aletsch Arena unterstützt dieses Engagement ebenso wie die Fiescher Skisportlegende Daniel Albrecht. Aus diesem Grund haben die Protagonisten am Mittwoch, 26. August 2020, gemeinsam mit 14 Jugendlichen aus dem Oberwallis und der Stadt

Zürich und dem Holzkünstler Dominic Müller dessen Skulpturen von der Fiescheralp zur Märjela getragen. Ziel war es, verschiedene Landesteile mit ihren Eigenheiten und Gegensätzen abzubilden, aber auch einzubeziehen: Eines der beiden Hölzer stammt aus der pulsierenden Metropole Zürich, das andere aus der unmittelbaren Umgebung des Aletschgletschers. Die unterschiedlichen Figuren stehen für die verschiedenen Lebensbedingungen und -gewohnheiten der Regionen. Sie sollen zeigen, dass alle Eigenschaften wie Progressivität, Drang zur Entwicklung aber auch Naturverbundenheit und Bodenständigkeit wichtig sind, jedoch der Umwelt zuliebe im Einklang stehen müssen. Die Skulptur aus der Ulme wurde auf dem Gletscher verankert und ist nun dem Fluss des Gletschers ausgesetzt und wird, wie ihr Herkunftsort Zürich, immer in Bewegung

## Bildung und Sensibilisierung

sein. Die bodenständige Skulptur aus Lärchenholz wurde auf einem vom Schmelzprozess freigelegten Felsvorsprung am Gletscherrand verankert und befindet sich aktuell in Blickkontakt mit der Skulptur auf dem Eisstrom. Spannend ist, wie sich die beiden Holzkunstwerke voneinander entfernen. SAJA wird dies beobachten und nach einem Jahr werden die Standorte erneut besucht, dokumentiert, ausgewertet und kommuniziert. Daraus können Aussagen über den Rückgang des Gletschereises, wie auch den Fluss des Gletschers gemacht werden.

Weitere Sensibilisierungsmassnahmen und Bildungsangebote werden zum Beispiel mit dem «Festival der Natur», der «Europäischen Nachhaltigkeitswoche», dem «Atelier du futur», dem «BEKB-Nachhaltigkeitsforum», den «Draussentagen» und weiteren Exkursionen und Anlässen verfolgt.



Projekt «Gipfelkunst im Fluss der Zeit» – das Ensemble aus zwei Zürcher Ulmenholzstatuen an seinem Standort



Projekt «Gipfelkunst im Fluss der Zeit» – die Seilschaft mit den Figuren aus Ulmenholz auf dem Eisstrom



■ Messestand an der «Foire du valais»

Auch die Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung und der Gäste ist eine zentrale Aufgabe der Stiftung UNESCO-Welterbe SAJA. Erkenntnis über den Wert der Welterbestätte mit ihrem aussergewöhnlichen universellen Wert ist der erste und wichtigste Schritt für einen verantwortungsvollen Umgang mit dieser einmaligen Natur- und Kulturlandschaft. Deshalb hat sich das UNESCO-Welterbe zum Ziel gesetzt, dem Wert dieser Natur- und Kulturlandschaft mehr Bekanntheit zu verschaffen. Dementsprechend werden diverse Massnahmen ergriffen, das Welterbe in der Region sowie schweizweit, aber auch international zu platzieren. Die Sichtbarmachung des UNESCO-Welterbes wird mittels unterschiedlicher Medien erreicht. Vor Ort in der

Welterbe-Region weisen Informationspunkte und Eintrittsschwellen den Besucher darauf hin, dass er sich in einem UNESCO-Welterbe befindet. Die regionalen Besucherzentren informieren den Gast über das UNESCO-Welterbe mit Fokus auf die Besonderheiten der Region. Die Stiftung SAJA ist bestrebt, laufend weitere Standorte für regionale Besucherzentren zu realisieren. Zudem werden immer wieder Medienartikel in mehreren regionalen und überregionalen Publikationsorganen publiziert, um das UNESCO-Welterbe SAJA und dessen Arbeit der Bevölkerung näherzubringen. Hinzu kommen diverse Inserate, Publireportagen und Pressereisen sowie Radio-, Online- und TV-Präsenz, wie beispielsweise bei der Präsentation der Sonderausstellung

«Expedition 2 Grad». Ebenfalls werden Informationsmaterialien wie Regional- und Themenbrochüren überarbeitet, aktualisiert, erweitert und den Interessierten frei zugänglich gemacht. Diese vermitteln dem Leser Wissen in kurzen, gut verständlichen Texten. Hintergrundinformationen und Wissen zur Welterbe-Region werden auch digital in vier Sprachen zur Verfügung gestellt. Auf der Website «mySwissalps.ch» sind Informationen und Tipps zu Wanderungen, Sehenswürdigkeiten und dem öffentlichen Verkehr zu finden. Das UNESCO-Welterbe SAJA versucht in den Medien und an Veranstaltungen immer wieder präsent zu sein und damit einen Beitrag an die Sensibilisierungsarbeit zu leisten. So

nimmt das UNESCO-Welterbe regelmässig an verschiedenen Besuchermessen in der ganzen Schweiz teil, um die Sensibilisierung der Bevölkerung zu fördern. Ebenfalls wird jedes Jahr ein Welterbe-Event veranstaltet, um den Puls der lokalen Bevölkerung zu spüren und in einem lockeren Rahmen eine grössere Akzeptanz und Bekanntheit anzustreben. Ausserdem wird alle zwei Jahre ein besonders innovatives und beispielhaftes Projekt mit Bezug zum aussergewöhnlichen universellen Wert des Welterbes aus der Welterbe-Region mit dem Welterbe-Kristall ausgezeichnet. Die Auszeichnung soll das Siegerprojekt in der Öffentlichkeit bekannt machen und einen Nachahmungseffekt auslösen.



Infopunkt in Eggerberg



World Nature Forum in Naters



Wettbewerb an der Wasserwand

Ein wichtiger Bestandteil der Sensibilisierung der Bevölkerung ist das Besucherzentrum World Nature Forum (WNF) in Naters. Das WNF ist ein weltweit einmaliges Besucher-, Studien- und Kongresszentrum rund um das UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch. Die Besucher werden für den außergewöhnlichen universellen Wert und die Wich-

tigkeit des Erhalts dieser Landschaft sensibilisiert. Die Vermittlung der Welterbe-Idee und die globale Wichtigkeit der Welterbekonvention stehen im Vordergrund. Die Besuchenden können sich einen Gesamtüberblick über das Gebiet verschaffen, lernen dessen spannende Geschichte sowie die einmalige Natur- und Kulturlandschaft rund um diese hoch-

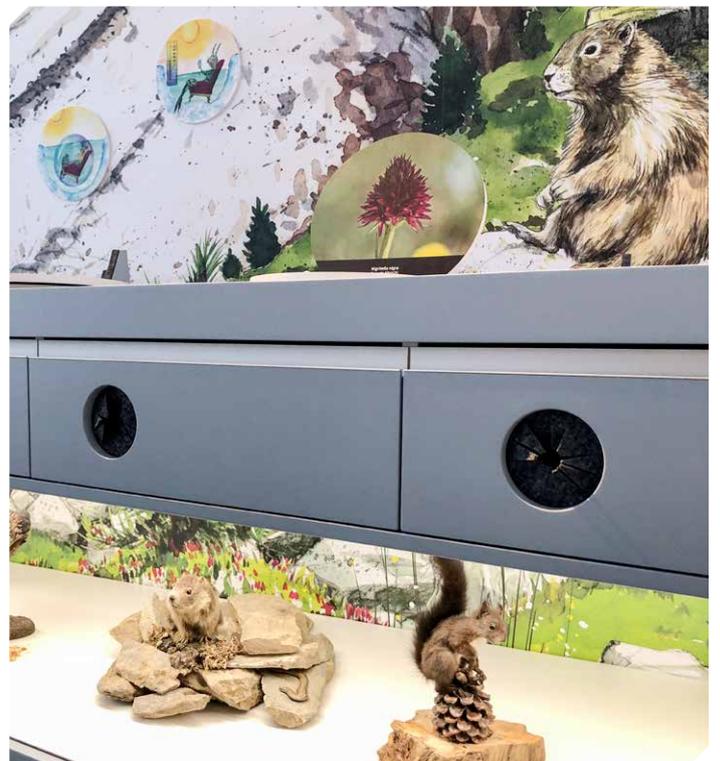


Simon-Simon Relief



■ Jungfraubahnwagen – erlebe die nie realisierte Südanfahrt auf das Jungfrauoch!

alpine Szenerie kennen und verstehen. Die Ausstellung ist als Base Camp des Welterbes konzipiert und die Besuchenden erhalten hier das Rüstzeug, um sich im Welterbe zurechtzufinden. Mit spannenden Filmen, interaktiven Erlebnisstationen, Infografiken und Artefakten wird in der spektakulären Ausstellung der Forschergeist der Besuchenden geweckt und auf zentrale Fragestellungen im Umgang mit diesem Naturerbe verwiesen. Highlight der Ausstellung ist der grosse Panoramaraum, in dem auf einer 100 Quadratmeter grossen Leinwand nie gesehene Filmszenarien aus dem UNESCO-Welterbe die Besuchenden begeistern. Durch geführte Ausstellungs-Rundgänge werden den Besuchern zusätzliche Informationen vermittelt. Via digitalem Besucherleitsystem kann das in der Ausstellung gesammelte Wissen, im Welterbe oder Zuhause erneut abgerufen werden. Die Ausstellung im WNF wird laufend optimiert und es werden immer wieder neue Exponate umgesetzt.



■ Exponat zur Themenwelt «Flora und Fauna»

## Tätigkeiten Forschung

---

Wissenschaftliche Forschung in der sub- und hochalpinen Region des UNESCO-Welterbes SAJA ist eine reichhaltige und fachlich breit gefächerte Tätigkeit. Sie wird getragen von unterschiedlichsten Bildungs- und Forschungsinstitutionen. Durch die Aufnahme in die Welterbeliste haben Forschungsaktivitäten, die Prozesse und Veränderungen in der Region Jungfrau-Aletsch dokumentieren und analysieren, zusätzliches Gewicht erhalten.



Der Grosse Aletschgletscher um 1860



Der Grosse Aletschgletscher im Jahr 2008



Der Grosse Aletschgletscher im Jahr 2017

Die Forschung hat in der Welterbe Region eine lange Tradition. Viele angesehene Forscher und Forschungsinstitutionen sind im UNESCO-Welterbe Gebiet seit Jahrhunderten tätig und haben viel zum Verstehen der Alpen beigetragen. Das renommierteste Forschungszentrum ist die international anerkannte «High Altitude Research Station Jungfrauoch» mit dem Sphinx Observatorium.

Landschaftsveränderungen geschehen oft schleichend und werden kaum wahrgenommen. Deswegen liegt der Forschungsschwerpunkt des Managementzentrums hauptsächlich auf dem Gebietsmonitoring, welches die langfristigen Veränderungen in der Natur- und Kulturlandschaft mess- und sichtbar macht. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Interdisziplinären Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) der Universität Bern und, als Langzeitforschung ausgelegt, trägt dies wesentlich zum Verständnis der natürlichen, sozialen und wirtschaftlichen Prozesse bei.

Das Monitoring im Welterbe SAJA erfolgt seit 2011 basierend auf wichtigen Indikatoren, welche die Natur, Kultur und Wirtschaft beschreiben. Entsprechend diesem Messkonzept werden Veränderungen im Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum systematisch und periodisch beobachtet, ausgewertet und beurteilt. Die Ergebnisse werden im Hinblick auf potenzielle Gefährdungen der Werte des Welterbes beurteilt. Auf dieser Basis können der aktuelle wie zukünftige Handlungsbedarf definiert und die Massnahmen entsprechend priorisiert werden. Das Monitoring soll langfristig umgesetzt und laufend weiterentwickelt und die Daten regelmässig erhoben, ausgewertet und publiziert werden. Die Publikations-Serie «Einblicke – Ausblicke» dokumentiert die Veränderungen im Welterbe-Gebiet und macht sie kompakt und leicht verständlich der Welterbe-Bevölkerung und Interessierten zugänglich. Diese Inhalte werden zudem für weitere Kommunikations- und Sensibilisierungszwecke verwendet.



UNESCO-Chair – Natur- und Kulturerbe für nachhaltige Gebirgsentwicklung

Zudem ist das UNESCO-Welterbe SAJA seit geraumer Zeit zentraler Standort für weitere zahlreiche Alpen- und Hochgebirgsforschungs-Projekte in den Bereichen Klima, Naturgefahren, Landschaftswandel und Entwicklung im ländlichen Raum. Die Forschungsprojekte werden von unterschiedlichsten Bildungs- und Forschungsinstitutionen getragen. Mit aktiver Unterstützung der interessierten Institutionen soll dieser Forschungsschwerpunkt, insbesondere im Hinblick auf den Erhalt und die Wirkung auf den aussergewöhnlichen Wert des UNESCO-Welterbes, weiter gefördert werden. Dies geschieht unter anderem mit der Durchführung von Tagungen oder Kongressen und mit Präsentationen. Ebenfalls spielt die Aus- und Weiterbildung von Akteuren aus der Welterbe-Region und Studierenden eine zentrale Rolle. Forschungsthemen werden aktiv ausgeschrieben und die akademischen und studentischen Arbeiten entsprechend begleitet und betreut. Zudem werden in Absprache mit den Welterbestätten und Schweizer Pärken der Austausch sowie die systematische Erfassung von wissenschaftlichen Daten und Publikationen gefördert.

Ein weiterer Eckpfeiler der Forschungsbemühungen der Stiftung SAJA ist der in Naters stationierte

UNESCO-Chair. Der UNESCO-Chair «Natur- und Kulturerbe für eine nachhaltige Berggebietsentwicklung» befasst sich in Lehre und Forschung in der Welterbe Region mit der Gebirgsforschung sowie zusätzlich mit verwandten Institutionen im Alpengebiet. Mit dem UNITWIN chairs programme setzt sich die UNESCO weltweit für über 700 Lehrstühle ein, die Kernthemen der UNESCO abdecken. Der UNESCO Lehrstuhl wird vom Managementzentrum UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch gemeinsam mit dem Geographischen Institut und dem Interdisziplinären Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) der Universität Bern sowie dem Forschungszentrum für Raumentwicklung (CETRAD) in Nanyuki, Kenya betrieben. Ziel des Lehrstuhls ist es, Lösungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung der Berggebiete zu erarbeiten. So fördert er die Sensibilisierung, die Forschung und den Erfahrungsaustausch mit der Praxis und lokalen Akteuren u.a. auf den Gebieten Umweltbildung, Biodiversität, Klimawandel, erneuerbare Ressourcen, Schutzgebietsmanagement, nachhaltiger Tourismus, Kultur, Traditionen und Regionalentwicklung. Das Managementzentrum unterstützt den Chairholder bei der Koordination, Kommunikation und Durchführung von Workshops sowie der Umsetzung von Forschungsaktivitäten.



Trümmelbachfälle